Sommerweizen sollte so früh wie möglich gesät werden

Ergebnisse der Landessortenversuche Sommerweizen 2024

Der Anbau von Sommerweizen bietet gute Flexibilität, wenn der geplante Winterweizenanbau aufgrund von äußeren Einflüssen nicht planmäßig erfolgen kann oder eine Aussaat von Winterweizen aufgrund einer spät räumenden Vorkultur zu spät käme. Zwar ergeben sich durch die kürzere Vegetationszeit des Sommerweizens meist leichte Ertragsdefizite, gleichzeitig bringen diese Weizensorten auch Vorteile bezüglich Krankheitsanfälligkeit und Qualitätseigenschaften mit. Wie sich Sorten hierbei unterscheiden und welche Leistung diese 2024 erbrachten, zeigen die Ergebnisse der Landessortenversuche.

Sommerweizen wird oft in ausgewinterte Winterweizenbestände nachgesät. *Foto: landpixel*

Wenn die Bedingungen für die Aussaat im Herbst nicht mehr günstig sind oder der Zeitpunkt zu spät ist, folgt häufig der Anbau von Sommerweizen. Von der gesamten hessischen Getreideanbaufläche macht die Sommerweizenfläche nur rund 1 Prozent aus. Grund hierfür ist sicherlich vor allem das niedrigere Ertragsniveau. Die Gesamtanbaufläche von Weizen betrug im letzten Jahr 137 600 ha und teilte sich auf in den Anbau von Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn, sowie Sommerweizen und Hartweizen.

Derzeit sind 32 Sommerweizensorten zugelassen

Im Jahr 2024 wurde im hessischen Mittel ein Sommerweizenertrag von 58,3 dt/ha ermittelt, was einem durchschnittlichen Minderertrag von 11,3 dt/ha gegenüber Winterweizen entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr wurden jedoch höhere Erträge erzielt, so dass die Sommerweizenbestände im Jahr 2024 deutlich von den feuchtwarmen Frühjahrsbedingungen profitieren konnte. Dennoch entfallen nur rund 4 Prozent der Weizenernte auf die Sommerform.

Trotz des geringen Anbauumfangs hält die Züchtung einige Sorten in den jeweiligen Qualitätsgruppen bereit. Somit kann bei der Planung des Sommeranbaus auch hier eine richtungsweisende Sortenwahl getroffen werden. Derzeit sind 32 Sommerweichweizensorten vom Bundessortenamt zugelassen. Einige davon sind auch für die späte Herbstaussaat auf ihre Eignung als Wechselweizen geprüft.

Für die Herbstaussaat von Sommerweizensorten ist eine entsprechende Winterfestigkeit erforderlich. Häufig erzielen die Sorten dann einen höheren Kornertrag, da die Winterfeuchte entsprechend genutzt werden kann.

Zwei Neuzulassungen geprüft

In den Landessortenversuchen (LSV) werden die Sommerweizensorten im Frühjahrsanbau auf ihre Leistungsfähigkeit in Ertrag und Qualität sowie hinsichtlich ihrer agronomischen Eigenschaften sowie Krankheitsanfälligkeit geprüft. Eine Herbstaussaat als Wechselweizen in den LSV findet nicht statt.

Derzeit befinden sich acht Sommerweizensorten in den LSV, von denen zwei neu in die Prüfung aufgenommen wurden. Das Sortiment deckt nahezu alle Qualitätsgruppen ab: Geprüft wurden ein E-Weizen (KWS Carusum), vier A-Weizen (Quintus, Licamero, Winx, Mohican) und drei B-Weizen (KWS Jordum, Patricia, Lobster). Im Jahr 2024 wurde der LSV Sommerweizen an zwei LLH-Standorten (Bad Hersfeld und Friedberg) durchgeführt. Beide Versuche wurden nach Winterraps mit 400 Körner/m² in Friedberg termingerecht am 9. März und in Bad Hersfeld verspätet wegen Nichtbefahrbarkeit der Fläche durch anhaltende Nässe erst am 13. April gedrillt.

Wie in anderen konventionellen LSV üblich, wurden alle Sorten in einer reduzierten Variante (kein Fungizideinsatz, max. 50 Prozent Wachstumsregler) und einer optimierten Variante (standortüblicher Pflanzenschutzmitteleinsatz) geführt. Damit können einerseits die agronomischen Eigenschaften und die Krankheitsanfälligkeit und andererseits das volle Leistungspotenzial der Sorten ermittelt werden.

Witterung sorgte für aussagekräftige Bonituren

Auch die Sommerform wurde durch die feuchtwarme Witterung während der Vegetationsperiode beeinträchtigt. Entsprechend der beschriebenen Anfälligkeit konnte in Bad Hersfeld Septoriabefall insbesondere bei Quintus, KWS Carusum, Winx und Licamero

Tabelle 1: LSV Sommerweizen, Erträge 2024, hessische Standorte

	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)			optimiert (rel. zur BB)			Ertragsplus opt. (dt/ha)		
				Bad Hersfeld	Friedberg	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Mittel
Ø BB (dt/ha)				50,1	61,7	55,9	53,5	67,1	60,3	3,5	5,4	4,4
Quintus Grannen	BB	A	>3	69	80	75	74	82	78	5,1	5,6	5,3
Licamero	BB	A	>3	107	86	96	106	87	95	3,4	4,8	4,1
KWS Carusum	BB	E	3	104	109	107	103	108	106	2,7	5,6	4,1
KWS Jordum 1)	BB	B	3	106	108	107	107	112	109	4,0	8,5	6,2
Patricia Grannen	BB	B	3	111	115	113	106	113	110	1,0	4,9	3,0
Winx	BB	A	3	103	102	102	105	98	101	4,6	3,0	3,8
Lobster		B	1	112	111	111	111	114	112	3,5	7,6	5,6
Mohican		A	1	111	96	103	109	104	106	2,7	10,6	6,7

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)
1) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke *2024 kein Versuch am Standort Fritzlar*

Tabelle 2: LSV Sommerweizen, Erträge mehrjährig

			reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)			
			2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel				
Orte	Status	Qualität	2	1	2		2	1	2		2022	2023	2024	Mittel
Ø BB (dt/ha)			61,5	65,3	55,9	60,0	68,2	66,0	60,3	64,6	6,7	0,7	4,4	4,6
Quintus Grannen	BB	A	95	91	75	86	96	93	78	89	7,2	2,0	5,3	5,4
Licamero	BB	A	99	102	96	99	94	98	95	95	3,4	-2,3	4,1	2,5
KWS Carusum	BB	E	103	102	107	104	101	101	106	103	5,9	0,3	4,1	4,1
KWS Jordum[1)]	BB	B	102	98	107	103	105	99	109	105	8,7	0,9	6,2	6,2
Patricia Grannen	BB	B	97	99	113	103	98	101	110	103	7,3	1,7	3,0	4,4
Winx	BB	A	104	108	102	104	106	109	101	105	8,0	1,5	3,8	5,0
Lobster		B			111				112				5,6	
Mohican		A			103				106				6,7	

BB=Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte); *[1)] Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke*
2022 und 2024 kein Versuch in Fritzlar angelegt; 2023 Fritzlar und Eichhof nicht auswertbar

festgestellt werden. Interessant war, dass im Gegensatz zur Einstufung der Anfälligkeit bei Patricia und Mohican ein geringerer Septoriabefall festgestellt wurde. Dieser war sogar geringer als bei der geringer anfälligen Sorte KWS Jordum. Auch Lobster zeigte eine geringere Anfälligkeit.

Auch bei der Anfälligkeit für Braunrost gab es in Bad Hersfeld Unterschiede zur beschriebenen Anfälligkeit. Wenig überraschend wurde bei Licamero ein sehr hoher Braunrostbefall festgestellt. Obwohl Winx in der Anfälligkeit höher beschrieben wird als Quintus, konnte bei Quintus eine höhere Anfälligkeit festgestellt werden. Aber auch Quintus weist eine mittlere bis hohe Anfälligkeit auf. Auf ähnlichem Niveau wie bei Winx konnte auch bei KWS Carusum und KWS Jordum (beide eigentlich als wenig anfällig eingestuft) ein erhöhter Befall festgestellt werden. Mohican, Lobster und Patricia erwiesen sich als wenig anfällig.

In Friedberg begannen die frühesten Sorten Winx und Licamero in der ersten Junidekade, die späteste Sorte Lobster Mitte Juni mit dem Ährenschieben. Im Vergleich dazu begann die früheste Winterweizensorte am 22. und die späteste am 28. Mai mit dem Ährenschieben, so dass der Unterschied zwischen der frühesten Sommerweizensorte und der spätesten Winterweizensorte zehn Tage beträgt. In Bad Hersfeld unterschieden sich die Sorten durch die späte Aussaat um zirka vier Wochen, hier erfolgte das Ährenschieben erst Ende Juni. Schließlich wurde der Versuch in Friedberg am 5. August und der in Bad Hersfeld am 14. August gedroschen.

Ertragsdefizite im Vergleich zum Vorjahr

Ertragsunterschiede wurden sowohl zwischen den Standorten als auch zwischen den Behandlungsintensitäten festgestellt. Im Mittel der beiden Standorte konnte durch eine standortangepasste Pflanzenschutzmaßnahme ein Mehrertrag von 4,4 dt/ha erzielt werden. In Friedberg lag der Ertrag der Vergleichssorten (mindestens dreijährig geprüfte Sorten) in der reduzierten Variante um 11,6 dt/ha und in der optimierten Variante um 13,6 dt/ha höher als in Bad Hersfeld. Sicherlich hat der späte Aussaattermin dazu beigetragen. Hier bestätigt sich, dass Sommerweizen so früh wie möglich gesät werden sollte.

Quintus schnitt an beiden Standorten ertraglich deutlich schlechter ab als die anderen Sorten. Auch Licamero konnte 2024 nicht mehr mit den neueren Sorten mithalten, wobei sich die Ergebnisse deutlich nach Standorten unterschieden: Während Licamero in Bad Hersfeld sehr gute Erträge erzielte, fielen diese in Friedberg deutlich ab. Die beiden besten Sorten im Mittel der Standorte waren Patricia und Lobster (beide B-Qualität). Aber auch KWS Jordum (B-Qualität) und KWS Carusum (E-Qualität) erzielten gute Erträge. Im Vergleich zu den ertragsstärksten Sorten lag Winx etwas niedriger, aber immer noch auf einem guten mittleren Ertragsniveau (Tab. 1).

Ältere Sorten können nicht mehr mithalten

Dass einjährige Ergebnisse jedoch nicht überinterpretiert werden sollten, wird aus Tabelle 2 ersichtlich: Bei mehrjähriger Betrachtung der Ergebnisse war Winx im Mittel der letzten drei Jahre die ertraglich beste Sorte auf den hessischen Standorten, auf vergleichbarem Niveau mit KWS Carusum und KWS Jordum. Auch Patricia zeigte in allen drei Jahren überdurchschnittliche Ergebnisse. Deutlich erkennbar ist der Leistungsabfall der älteren Sorten Quintus und Licamero.

Da die Sorten in Hessen nur an zwei Standorten geprüft werden, ist ein Blick auf die Ertragsleistung in der gemeinsamen Auswertung mit den benachbarten Bundesländern sinnvoll. Auch hier zeigt sich deutlich der Ertragsabstand von Quintus zu den neueren Sorten. Interessant ist, dass KWS Carusum sowohl in der reduzierten als auch in der optimierten Variante auf einem ähnlichen Ertragsniveau wie Licamero liegt.

Die besten Ergebnisse erzielten die neuen Sorten Lobster und Mohican, jedoch ohne signifikante Unterschiede zu Winx und KWS Jordum in der optimierten Variante. In der reduzierten Variante unterschieden sich die Erträge von Mohican, Lobster, Winx, KWS und Patricia nicht signifikant. Das Ertragsniveau lag mit 68,19 dt/ha in der optimierten Variante auf gutem Niveau.

Tabelle 3: LSV Sommerweizen 2024, Qualitätsergebnisse

				reduziert				optimiert			
	Status	Qualität	Prüfjahr	Rohproteingehalt in TM (%)	Tausendkornmasse (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimentationswert (ml)	Rohproteingehalt in TM (%)	Tausendkornmasse (g)	Fallzahl (sec.)	Sedimentationswert (ml)
Quintus Grannen	BB	A	> 3	14,3	31	396	62	13,9	36	342	65
Licamero	BB	A	> 3	13,8	35	411	58	13,6	37	436	56
KWS Carusum	BB	E	3	14,4	39	449	56	13,3	43	471	55
KWS Jordum[1)]	BB	B	3	13,9	39	469	64	13,7	45	446	66
Patricia Grannen	BB	B	3	13,0	41	385	66	12,9	43	385	66
Winx	BB	A	3	14,0	37	413	58	14,1	39	418	56
Lobster		B	1	12,6	39	443	54	12,5	43	418	51
Mohican		A	1	13,8	38	461	55	13,3	40	439	59
Mittelwert				13,7	37,2	428	59	13,4	40,7	419	59

BB=Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)
[1)] Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke *2024 kein Versuch am Standort Fritzlar*

Sommerweizen mit guten Qualitätsergebnissen

Die Qualitäten der beiden Standorte lagen näher beieinander. Mit Rohproteingehalten von im Mittel 13,7 Prozent (reduziert) beziehungsweise 13,4 Prozent (optimiert) schnitten die Sommerweizen besser ab als die Winterweizensorten, allerdings auch auf einem niedrigeren Ertragsniveau. Für einen E-Weizen war bei KWS Carusum der Rohproteingehalt in der standortoptimierten Behandlung allerdings etwas zu niedrig. Die A-Weizen lagen alle über 13 Prozent. Den niedrigsten Rohproteingehalt wies die Sorte Lobster auf, der aber mit 12,5 Prozent für einen B-Weizen noch zufriedenstellend war.

Mehr als die Parameter Ertrag und Qualität allein ist oft das Zusammenspiel beider von Interesse. So zeigten die B-Weizensorten mit Rohproteingehalten von 12,5 Prozent (Lobster) bis 13,7 Prozent (KWS Jordum) ihre Ertragsstärke. Interessant ist, dass der A-Weizen Mohican und der E-Weizen KWS Carusum ähnliche Ergebnisse in Ertrag und Rohprotein aufwiesen. Quintus, Licamero und Winx schwankten zwischen 13,6 Prozent und 14,1 Prozent, jedoch mit markanten Ertragsunterschieden (Abb. 3).

Für die Beurteilung der Backqualität sind die Fallzahl und der Sedimentationswert wichtig. Zwar konnten insbesondere bei der Fallzahl leichte Unterschiede zwischen den Sorten festgestellt werden, diese lagen jedoch auf einem hohen Niveau, so dass hier keine Defizite zu verzeichnen waren.

Sortenbeschreibung und Anbauempfehlung 2025

Gerade in Jahren mit hohem Krankheitsdruck wie 2024 wird wieder deutlich, wie wichtig die Auseinandersetzung mit den Sorteneigenschaften ist. Mit der Wahl standortangepasster Sorten kann bereits ein guter Grundstein für den Anbau gelegt werden. Detaillierte Informationen zur Einstufung der agronomischen Eigenschaften sowie zum Gesundheitsprofil sind der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes zu entnehmen. Darüber hinaus hebt der LLH hier Sorten hervor, die besonders günstige agronomische Eigenschaften in Kombination mit geringer Krankheitsanfälligkeit aufweisen.

Aufgrund der Ergebnisse der LSV werden für den Frühjahrsanbau 2025 in Hessen die E-Qualitätssorte KWS Carusum, die A-Qualitätssorte Winx sowie als B-Qualitätssorten KWS Jordum und Patricia empfohlen.

KWS Carusum (Zulassung 2021) zeigte als E-Weizen bereits mehrjährig sehr gute Erträge in beiden Intensitätsstufen. Im aktuellen Sortiment weist die Sorte entsprechend die besten Qualitätseigenschaften auf. Der Rohproteingehalt war 2024 im Vergleich zu einigen A-Weizensorten etwas niedriger, aber auf gutem Niveau. Fallzahl, Fallzahlstabilität und Sedimentationswert sind als sehr gut einzustufen. KWS Carusum zeigt eine etwas höhere Pflanzenlänge und eine etwas höhere Lagerneigung. Die Anfälligkeit für Mehltau, Gelb- und Braunrost ist geringer einzustufen, auch wenn die Sorte 2024 in Hessen einen stärkeren Braunrostbefall zeigte. Die mittlere Anfälligkeit für Septoria war 2024 entsprechend ausgeprägt. Die Anfälligkeit für Ährenfusarium ist geringer. 2024 betrug die Vermehrungsfläche bundesweit 262 ha.

Der A-Weizen **Winx** (Secobra, Zulassung 2021) zeigte mehrjährig überdurchschnittliche Erträge mit sehr guten Rohproteingehalten. Die Fallzahl wird auf einem guten Niveau mit guter Fallzahlstabilität eingestuft. Bezüglich des Ährenschiebens ist diese Züchtung eine der frühesten Sommerweizensorten. Bei mittlerer Pflanzenlänge zeigt Winx jedoch leichte Defizite in der Lagerneigung. Die Anfälligkeit für Blattkrankheiten und Ährenfusarium liegt auf mittlerem bis leicht erhöhtem Niveau, vor allem Braunrost muss im Auge behalten werden. Die Vermehrungsfläche betrug 2024 bundesweit 155 ha.

Die B-Weizensorte **KWS Jordum** (Zulassung 2021) ist eine der blattgesündesten im LSV. Aufgrund der positiven Eigenschaften mit geringer Anfälligkeit für alle Blattkrankheiten und Ährenfusarium bei gleichzeitig guter Standfestigkeit wird die die Züchtung mit dem Logo „Grünes Blatt“ ausgezeichnet. Bei sehr guter Blattgesundheit erzielt die Sorte zudem mehrjährig überdurchschnittliche Gesamterträge. Gleichzeitig erreicht KWS Jordum für einen B-Weizen sehr gute Rohproteingehalte. Auch das Hektolitergewicht ist gut. Die Sorte wurde im Jahr 2024 auf einer Fläche von 186 ha vermehrt.

Die B-Weizensorte **Patricia** (Hauptsaaten, Zulassung 2021) ist die einzige begrannte Züchtung im aktuellen LSV-Sommerweizenportfolio. Auch Patricia zeigte im Mittel der Jahre eine gute Ertragsleistung, wenn auch in den Einzeljahren nicht immer überdurchschnittlich. Im Vergleich zu KWS Jordum sind die Rohproteingehalte etwas niedriger. Hektolitergewicht und Fallzahlstabilität sind gut. Die Sorte zeichnet sich durch längeres Stroh bei guter Standfestigkeit aus. Die Anfälligkeit für Braunrost und Ährenfusarium ist gering, bei Septoria und Gelbrost liegt sie im mittleren Bereich. Im Jahr 2024 wurden 156 ha Vermehrungsfläche mit Patricia angelegt.

Cecilia Hüppe, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Tabelle 4: Auszug aus der beschreibenden Sortenliste der im LSV Sommerweizen 2024 geprüften Sorten

Sorten	Qualität	Ährenschieben	Reife	Pfl.länge	Lagerneigung	Anfälligkeit für: Mehltau	Blattseptoria	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Ertragseigenschaften: Besta.dichte	Kornzahl / Ähre	TKM	Ertrag Stufe 1	Ertrag Stufe 2	Qualitäten: hl-Gewicht	Fallzahl	Fallzahlsatbilität	Rp-Gehalt	Sedi-wert	Griffigkeit	Wasseraufn.	Mehlausb. T550	Volumenausb.	Zulassungsjahr
Quintus Grannen	A	6	5	5	4	8	5	3	5	3	5	5	6	5	4	4	6	o	7	9	9	6	5	6	2013
Licamero	A	4	5	5	5	4	5	4	7	4	6	4	6	6	6	5	5	o	7	9	8	5	7	7	2015
KWS Carusum	E	5	5	6	5	3	5	2	2	4	4	5	7	6	6	6	9	+	8	9	8	8	6	8	2021
KWS Jordum[1)]	B	5	5	6	4	4	3	2	3	3	6	4	8	7	7	6	7	+	7	9	9	5	6	5	2021
Patricia Grannen	B	5	5	7	4	3	5	5	3	4	4	6	8	6	7	6	7	+	6	9	8	7	5	5	2021
Winx	A	4	5	5	7	4	5	5	6	5	4	6	7	6	7	5	7	+	6	9	8	6	6	7	2021
Lobster	B	6	6	5	5	3	4	2	4	4	5	5	8	7	8	5	8	+	4	8	7	6	5	4	2024
Mohican	A	5	5	6	4	3	5	2	3	5	4	6	7	8	8	5	8	+	6	8	8	6	7	6	2024

grün=positiv zu bewerten, gelb=mittlere Ausprägung, rot=negativ zu bewerten, grau=zu beachten *Quelle: Bundessortenamt 2024*

[1)] Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke; = Prädikat für besonders günstige agronomische und gesunheitliche Eigenschaften